

Factsheet

Idee und Ursprung:

2014 hat der OKJA-BL mit dem Kanton eine Studie zur Situation der Kinder- und Jugendförderung in Auftrag gegeben. Ende 2016 wurde das Projekt „Situationsanalyse und Strategieentwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Basel-Landschaft – StratKJF-BL“ abgeschlossen.

Empfehlungen aus StratKJF

Auf Ebene der Gemeinden stellt die Empfehlung 3 „Entwicklung kommunaler kinder- und jugendpolitischer Leitbilder, Konzepte und Strukturen“ eine „Schlüsselempfehlung“ für eine den lokalen Gegebenheiten und dem Bedarf angepassten Entwicklung der Kinder- und Jugendförderung dar. In vielen Gesprächen hat sich zusätzlich der Bedarf für einen Austausch unter den Gemeinden zu Kinder- und Jugendfragen ergeben.

Um die Gemeinden in der Gestaltung ihrer Kinder- und Jugendförderung zu unterstützen, hat sich der Verein OKJA-BL gemeinsam mit dem Kanton BL dieser Thematik angenommen und organisiert die Austauschplattform „Gemeindeforum Kind & Jugend“.

Aufbau:

- Fachinput
- Erfahrungsaustausch
- Marktplatz mit Projekten und/oder Dienstleistern
- Apéro

Hauptadressaten sind Entscheidungsträger*innen wie ressortverantwortliche Gemeinderat*innen, Abteilungsleitende, Kinder- und Jugendkommission, Kinder- und Jugendbeauftragte und Gemeindeverwalter*innen der Gemeinden im Kanton und der Region. Die lokalen Akteure der Kinder und Jugendförderung sind ebenfalls eingeladen, „ihre Bezugspersonen“ aus Politik und Verwaltung zu begleiten.

Häufigkeit:

Anfangs 2 mal pro Jahr, seit Corona aktuell einmal pro Jahr

Organisation:

Eine Arbeitsgruppe vom OKJA-BL organisiert die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Vertreterin vom Kanton. Grundsätzlich hat der OKJA-BL den Auftrag vom Kanton.

Finanzierung:

Die Durchführung wurde anfangs über separate Rechnungsstellungen beim Kanton finanziert. Mittlerweile ist die Durchführung der Veranstaltung in einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton geregelt.

Themen:

2017: Entwicklungs- und neuropsychologische Erkenntnisse für die Kinder- und Jugendförderung / Fachreferat von Frau Dr. Johanna Hersberger zum Thema

2018: Raum geben (Carlo Fabian). Im Anschluss an das Referat war zusätzlich noch die Gesundheitsförderung Präsentation (hat dazu ein Angebot im BL) und Partizipation am Schulhausbau (begleitet ehem. Gemeinderätin/Erfahrungsbericht welche die Partizipation beim Schulhausbau gefordert hat.)

2018: Partizipation Drei Berichte aus der Praxis zu Partizipation

2019: Stören Jugendliche im öffentlichen Raum/ Hier haben wir eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen Personen aus unterschiedlichen Bereichen (Polizei, Verwaltung, Streetworker, Abwart, Gemeinderat) aus unterschiedlichen Gemeinden eingeladen) Ein gutes Format, aber die Gruppengespräche gingen verloren und weil uns auch Fachinput wichtig ist, bleibt dieses Format die Ausnahme.

2019: Kinderrechte Unicef und eine Gemeinde aus eurem Einzugsgebiet die „Kinderfreundliche Gemeinde“ ist.

2020: nur **Unterlagen** zur Verfügung gestellt (Positionspapier vom DOJ: «Angebote der OKJA sind wichtiger den je», Ideensammlungen OKJA und Corona»

2021: Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit eingehen. Da sind wir noch am planen, aber vermutlich steht der Austausch im Vordergrund.

2022: Offene Kinder und Jugendarbeit konkret.

Hürden/Herausforderungen:

Zeit und Ort

- Politische Personen (Abend), Verwaltung (Tagsüber), Fachpersonen OKJA (Abend belegt) → 17-19 Uhr und anschliessen Apéro
- Kanton BL ist gross und es gibt kein wirkliches geografisches Zentrum → verschiedene Durchführungsorte und so breitere Gruppe von Gemeinden

Heterogene Gemeinden

- Sehr unterschiedliche Gemeindegrössen (Von Stadt bis einige hundert Einwohner*innen)
- Ausgebaute und verankerte OKJA bis null Angebot
- Konzepte vorhanden bis gar kein Konzept und Angebot

Kontakte

- Keine zentrale Datenbank vorhanden
- Wie erreichen wir die Zielgruppe

Wissensvermittlung

- Spagat zwischen Fachlichkeit und Einfachheit
- Fachpersonen können hier auch Übersetzungsarbeit leisten

Gemeindeforum liefert Impulse und darum ist es Wichtig, dass Fachpersonen der Anschlussmitglieder informiert sind und idealerweise gemeinsam mit ihren Gemeindevertretungen teilnehmen.